

Erscheint
Wöchentlich mit Ausnahme der
Sonntag- und Feiertage.
Bezugspreis
Jahrespreis einschließlich
der täglichen Beilage
"Bunte Blätter"
in Neuß 1,50 M., durch
die Post bezogen 1,65 M.,
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt 1,80 M.,
durch die Post bezogen
1,95 M.

Verantwortlich für den
Anzeigenteil:
Josef Wyrich, Neuß.
Eigene Platakäulen.

Druck und Verlag
von
Rob. Koad, Neuß.

Alltägliche Kreisblatt

Geschäftsstelle:
Neuß, Marktstraße 1,
Fernsprecher 57.

Anzeigen
15 Pfg. die 7 gespaltene
Zeile, kleinere lokale
Anzeigen 12 Pfg., aus-
wärtige 20 Pfg.

Reklamen
60 Pfg. die 3 gespaltene
Zeile.
Bei zwangsweiser Ein-
treibung durch Anzeiger
oder in Kontursfällen
wird der bewilligte Rabatt
hinfällig.

Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Th. Joffen, Neuß.
Eigene Platakäulen.

Nr. 206.

Montag, den 12. September 1910. (Winand.)

85. Jahrg.

Ums Goldne Horn.

Der Regimewechsel in der Türkei und die damit verbundene Enthronung des Sultans Abdul Hamid, hatte vielfach Hoffnungen erweckt, daß nunmehr ein goldenes Zeitalter für die Türkei anbrechen würde. Gewiß ist in staatlicher Hinsicht Vieles besser geworden, aber in mancher Hinsicht wurden die Hoffnungen doch getäuscht und in gar mancher Hinsicht ist alles beim Alten geblieben. Dies gilt auch von der Finanzgebarung, die noch immer im argen liegt. Das mit natürlichem Reichtum begabte Osmanenreich steckt seit Jahrzehnten in der Geldflemme, Anleihen mußten aufgenommen werden, wofür nicht wenige Rechte verpfändet werden mußten. Auch unter der Herrschaft der Jungtürken ist von einer Finanzreform, die dringend notwendig wäre, bisher nichts wahrzunehmen, man pumpt nach wie vor. Nicht nur der Finanzminister Djavid hat vor einiger Zeit zu diesem Zwecke eine Rundreise unternommen, sondern auch der Großvezir hat sich aus dem gleichen Grunde auf die Socken gemacht, da Djavid nicht überall mit offenen Armen aufgenommen worden ist. In London hatte sich der Finanzminister einen keineswegs zierlich geflochtenen Korb geholt und ähnlich war es ihm an der Seine ergangen, während er dagegen in Berlin anscheinend etwas mehr Gehör gefunden hat. Daß man in Berlin den Türken ein großes Interesse zeigte, hat seinen guten Grund. Wir haben dort bereits unter Abdul Hamid beträchtliche Kapitalien in einer Reihe wirtschaftlicher Unternehmungen angelegt, und es könnte nichts Verkehrters geben, als sich jetzt zurückzuziehen, weil gerade jene wirtschaftlichen Unternehmungen nicht ohne Wirkung auf den politischen Einfluß Deutschlands am Goldenen Horn gewesen sind. Als der Systemwechsel kam, zog man sich augenblicklich von Deutschland zurück, weil die Jungtürken in Deutschland eine Stütze der Herrschaft Abdul Hamids erblickten, so daß tatsächlich eine gewisse Abkühlung zwischen Berlin und Konstantinopel die Folge war. Die jungtürkische Herrschaft wandte sich den Engländern zu, weil diese stets schöne Worte für die jungtürkische Bewegung gehabt hatten. Sehr schnell mußte man aber in Konstantinopel die Wahrnehmung machen, daß es immer nur Worte gewesen waren, und sich England wieder zurückzog, als es sich darum handelte, wirklichen Beistand zu leisten. Namentlich die Kretaaffäre hat den Türken das wahre Gesicht John Bulls gezeigt, es heißt sogar jetzt, daß England Mitte September ein Geschwader nach dem Archipel schicken wolle, um eventuell gegen die Türkei zu demonstrieren und man ist seit Monaten gründlich befeuert. Der deutsche Einfluß ist beträchtlich gewachsen, ja man kann vielleicht sagen, daß Deutschland dort wieder wie früher dominiert und die Intimität ist in einer ganzen Reihe von Ereignissen zum Ausdruck gekommen. Es liegt auf der Hand, daß diese Wendung bei unseren Rivalen lebhafteste Befürchtungen hervorruft, und damit hängt es wohl auch zusammen, daß man jetzt an der Seine der Türkei gegenüber keine sonderlich freundliche Sprache führt. Frankreich ist in Konstantinopel durch die Ottomanbank ziemlich stark interessiert; der Wunsch der Franzosen ist daher begreiflich, bei etwaigen neuen Anleihen am Verdienst beteiligt zu sein. Freilich möchte man nicht so ohne weiteres sein Geld hergeben, sondern einen beträchtlichen Gewinn einheimen. Darum stellt man härtere Bedingungen und tut so, als ob man nicht mitmachen wolle. Im Hinblick auf diese Schwierigkeiten ist der Großvezir in höchstgelegener Person nach Frankreich gefahren, wo er mit Pichon und Briand lange Konferenzen hatte, ohne daß bis jetzt ein Resultat erzielt worden wäre. Gegen eine Mitbeteiligung Frankreichs wird Deutschland kaum

etwas einzuwenden haben, denn wir streben am Goldenen Horn keineswegs die Suprematie oder gar ein Monopol an, freilich wollen wir uns nicht von dort verdrängen lassen. Vorausgesetzt wird man zu einer Einigung kommen, in dessen steht es außer Frage, daß doch noch eines Tages der Kampf um das Goldne Horn mit aller Schärfe geführt werden und die gesamte Balkanfrage in unheimlichem Umfange zur Aufrollung gebracht wird.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

— **Vom Kaisermandat.** Aus Preussisch-Holland wird unterm 10. Sept. gemeldet: Beide Luftschiffe haben am ersten Tage sehr gut gemeldet. Die beiden kommandierenden Generale konnten sich über den Gegner ein ganz klares Bild machen. Von einem Jagdman wurde zweimal täglich eine Wetterkarte herausgegeben, so daß die Luftschiffe auf herannahende Gewitter und ähnliche Störungen durch Funk- und Luftschiff aufmerksam gemacht werden konnten. Am 2. mußte am ersten Tage, nachdem er in den Rücken der blauen Partei gelangt war und sogar die Sammlung einer Division bei Dirschau gemeldet hatte, inmitten der blauen Partei landen und in eine falsche Ballonhülle einfahren. Die Landung erfolgte aus Friedenssüchtigen zur Schonung des Materials. Von den acht Zylindern war nur einer beschädigt. Im Ernstfall hätte er weiterarbeiten können. Heute morgen 5 Uhr waren beide Luftschiffe wieder in Tätigkeit. Die roten Befestigungen mit der Hauptstellung, den vorgeschobenen starken Stellungen und den wieder diesen vorgelagerten Scheinanlagen haben sich sehr bewährt. Es gelang glänzend, den Feind und sein Luftschiff zu täuschen, ihn aufzuhalten und zur unnötigen Entfaltung zu zwingen, die schwache Besetzung der Scheinanlagen und die vorgeschobenen Stellungen ohne Verluste in die Hauptstellung zurückzuführen. Ueber die Abtransporte konnte erst in der letzten Nacht disponiert werden. Heute und Montag werden die Hauptmassen in etwa 100 Zügen auf 5 Transportstrassen abtransportiert werden, und zwar 2200 Offiziere, 36 000 Mann, 9000 Pferde, 800 Fahrzeuge und 640 000 Kilogramm Gepäc. Der öffentliche Verkehr wird aufrecht erhalten.

— **Staatsbahn- und Schnellbahnprojekte.** Die Berliner Politik schreiben: Im Hinblick auf die Nachricht, daß Vorarbeiten für eine elektrische Schnellbahn von Kassel nach Köln vorzunehmen beabsichtigt werden, mag es an der Zeit sein, an die Stellung zu erinnern, die der Minister der öffentlichen Arbeiten zu den Schnellbahnplänen nimmt. Sofern es sich um Unternehmungen dieser Art von rein lokaler Bedeutung handelt, ist die staatliche Genehmigung auch dann nicht verlangt worden, wenn davon eine nicht unerhebliche Konkurrenz gegenüber Staatsbahnen zu erwarten ist. So ist, abgesehen von der bereits in Betrieb befindlichen elektrischen Schnellbahn Köln-Bonn die staatliche Genehmigung erteilt worden zu den Schnellbahnplänen Köln-Düsseldorf und Frankfurt-Miesbach. Bei beiden Plänen war der lokale Charakter des Unternehmens dadurch gewährleistet, daß die Schnellbahnverbindung Anschluß an die Straßenbahnen der beteiligten Städte haben soll. Anders stellt sich die Sache, wenn es sich um ein Schnellbahnunternehmen handelt, das dem allgemeinen Verkehr dienen soll und demzufolge als Glied des bestehenden Staatsbahnnetzes anzusehen ist. In solchen Fällen liegt zu einer anderen Behandlung als bei jedem anderen privaten Eisenbahnunter-

nehmen kein Anlaß vor. Es ist daher die staatliche Genehmigung dann versagt worden, wenn, wie dies bei dem Schnellbahnplan Dortmund-Düsseldorf der Fall war, das geplante Unternehmen als ein integrierender Teil des Staatsbahnnetzes anzusehen ist, dessen Ausführung dem Staate vorbehalten bleiben muß. Liegt in solchen Fällen ein Verkehrsbedürfnis vor, das nicht unbefriedigt bleiben darf, so wird es eben Sache des Staates sein, für seine Befriedigung zu sorgen. In dem bereits erwähnten Falle aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet war aber das Vorhandensein eines Befriedigung dringlich erheischenden Verkehrsbedürfnisses nicht anzuerkennen. Aus diesen Vorgängen wird man unschwer entnehmen können, welche Stellung die verantwortliche Staatsbehörde zu dem erwähnten Plane einer elektrischen Schnellbahn von Kassel nach Köln nehmen dürfte.

— **Die Arbeiten am preussischen Staatshaushaltsetat für 1911** haben begonnen. Die Anmeldungen der Neuforderungen der Einzelressorts sind beim Finanzministerium eingegangen. Es wird zunächst in die Zusammenstellung der Prüfung eingetreten und dann werden die notwendig werdenden Verhandlungen in Sitzungen von Kommissaren der einzelnen Verwaltungsteilen stattfinden. Der Zeitraum, der für die Vorbereitungen zur Verfügung steht, ist der gewöhnliche. Fast in jedem Jahre ist die Feststellung des Etats um die Mitte Dezember beendet, die Drucklegung erfordert dann noch einige Wochen, so daß bei Beginn der Landtagsverhandlungen im Januar dem Abgeordnetenhaus der nächstjährige Staatshaushaltsetat vorgelegt werden kann. Man wird überzeugt sein dürfen, daß dies auch diesmal der Fall sein wird. Die preussischen Finanzen sind in den letzten Jahren nicht gut gewesen, man hat regelmäßig mit Fehlbeträgen zu rechnen gehabt; ob dies auch im nächsten Etat der Fall sein wird, kann natürlich jetzt noch nicht übersehen werden; nur einzelne besondere Ausgabeposten stehen schon jetzt fest. So trägt Preußen die Last, die sich die Einzelstaaten dem Reiche gegenüber mit der Erklärung der freiwilligen Zahlung von 48½ Millionen Mark ungedeckter Matrifulumlagen auferlegt haben, zu drei Fünfteln. So schwer diese Last auch ist, so ist aber wenigstens für das Jahr 1911 und für die nächsten insofern dem preussischen Budget eine Annehmlichkeit widerfahren, als nun doch für die genannte Zeit das finanzielle Verhältnis Preußens zum Reiche feststeht. Das preussische Budget kann sich auf eine bestimmte Ausgabe einrichten, während früher in diesem Verhältnis stets Schwankungen zu befürchten waren, die das preussische, ebenso wie die Budgets der anderen Einzelstaaten in Unordnung brachten. Bei den Einnahmen wird insofern mit einem günstigen Faktor zu rechnen sein, als die letzte Entwicklung der Eisenbahnerträge deren günstigere Anrechnung im Etat ermöglicht. Natürlich wird auch hier mit großer Vorsicht vorgegangen werden müssen, weil keine Gewähr für den Eingang höherer Erträge in einem bestimmten Maße gegeben ist. Die Einnahme- und Ausgabeverhältnisse des preussischen Staates sind nicht derart, daß die Finanzverhältnisse als sehr ungünstig bezeichnet werden müßten; immerhin mahnen sie zur größten Vorsicht bei der Berücksichtigung von Neuforderungen. Man wird deshalb auch in Preußen damit zu rechnen haben, daß bei der Aufstellung des nächsten Jahres Etats der Grundsatz der Sparsamkeit an die Spitze gestellt wird.

— **Die Zuckerausfuhr** ist im letzten Betriebsjahre zurückgegangen. Während in der Zeit vom 1. September 1908 bis 31. August 1909 an Verbrauchszucker, raffinierten und dem raffinierten gleichgestellten Zucker im Spezialhandel 4 523 615 Dtz und von den Niederlagen 1 522 066 Dtz ausgeführt wurden, betrug die Ausfuhr im letzten Betriebsjahre 4 232 888 und

12)

Scholle.

Eine Erzählung von der Ruhr.
Von Erich Feldhaus.

Dieser legte zunächst das Testament, in dem er vorhin gelesen, still in einen beiseite, von niedrigen Fenstern erleuchteten Wohnraum und leitete den Gast alsdann in das Staatsgemach. Weiße, steife Gardinen von vielstehenden Fenstern! Weißgeheuerte Dielen mit Sand und Mattenschuhen! Hochlehnige uralt Stühle mit schlichtem Schnitzwerk, ein Tisch, in alter, nachgedunkelter Eiche. Rechts ein großer Glasschrank in selbstsamem Rotolz. Schwerfällige Mutter, wie sie aus dem düstigen Zierrat der Fürstentümer und des vornehmen Bürgerhauses in die Abgeschiedenheit des Landschneiders geraten waren. Plante Scheiben lassen altes, buntes Porzellan, verschnörkeltes Glas und viel glattes, schönes Zinngerät erkennen. Eine schwarzbraune Truhe, mächtig groß, mit schwerhinschreitenden romanischen Linien ist stolz auf die Ehre, das älteste Stück der Ueberlieferung dieses Hauses zu sein. Auf sie als Sitzgelegenheit verweist der Alte im Nebenraum. Dann tramt er in einem Pfeifenständer im Nebenraum, bringt zwei lange Pfeifen herbei und reicht die eine dem Gaste. Der muß wohl oder übel das lange Rohr in Tätigkeit setzen. Der paßt man eine Weile vor sich hin. Johannes Ewerling schaut den Rauchwolken nach, die sich im alten Raume sammeln; Fritz Ewerling verzieht sich in die Zeit zurück, wo hier in diesen Mauern Kinder, spielten, die seine Stammväter gewesen sein mögen. Er sinn über diesen Gedanken, der sich wie etwas Vertrautes an ihm herangeschoben hat. Er stellt sich vor, wie der Vater zum Greise geworden, das Erbe an den ältesten Sohn übertrag, wie der den Weg fortsetzte und das Geschlecht erneuerte und wie das nun voranschritt in Generationen und Abgenerationen. Er fühlt dies Haus als den gemeinsamen Mittelpunkt, nach dem alle diese Geschlechter zurückstrebten, auch dann noch, wenn dies schwindende Dach nicht mehr für alle Platz bietet. Hat es ihn nicht selbst unbewußt gezogen? Ist es nicht etwas Sonderbares um solch abtrethwändigen Besitz? Um solche Schätze, Krüge, Zinnteller, von denen Jahrhunderte speisten? Diese Truhe, auf der er sitzt, trugen Gebeine, die längst wieder zur Aschertrümme gewandelt sind! Seltsam, seltsam! Jetzt versteht er auf einmal auch, wie sein Wolf Gedanken haben konnte, die ihm erst

so fremd erschienen sind. Fremd? Sie sind es ihm nicht mehr. Was will denn Wolf? Will er nicht eine neue Stätte schaffen, einen neuen Mittelpunkt für kommende Geschlechter? Oder sollte dies heute nicht mehr möglich sein? Aber gewiß, es ist möglich. Und die Technik, die Wissenschaft, die ganze moderne Zeit... Da steht der Hemmisch! Hier endet der Gedankengang, hier kann Fritz Ewerling keine Zugeständnisse machen. Der Raum hat sich mit blauen Rauchwolken gefüllt. Beide Männer sitzen immer noch in Nachdenken versunken. Endlich, da seinem Gedankengang zunächst ein Halt geboten worden ist, unterbricht Fritz die Stille. Er fragt nach den Familienverhältnissen. Ob Karl Ewerling der einzige Sohn sei. Nein, es wären noch drei Kinder dagewesen. Zwei Mädchen haben andere Bauern geheiratet, ein Sohn hat eine Hammerhämmer übernommen. Alle sind im Tal geblieben. Ob Johannes Ewerling Enkel habe? Ja, und auch schon zwei Urenkel. Und nun rückwärts. Nach dem Vater, dem Großvater zu fragen, wäre unnütz, sie sind Bauern gewesen. Aber dann muß jener Hyronimus kommen, von dem die Seitenlinie Ewerlings abstammt.

Urgroßvater Johannes setzt die Brille wieder auf und öffnet die Lade des Schrankes. Eine schwere, urväterliche Bibel gelangt zum Vorschein. Ohne viele Worte schlägt er sie auf und zeigt auf die vorn eingeklebten Blätter. Da steht die Geschichte des Hauses, ist der ganze Stammbaum verzeichnet. Und richtig, auch jener Hyronimus ist darunter. Weit mehr noch, die Namen von fünf weiteren Vorfahren stehen aufgeschrieben. Schwer lesbare, teils halb erloschene Buchstaben in fremd anmutender kausaler Schrift. Elf Generationen! Auf Fritz Ewerling lastet das wie etwas Ungeheures, das erst innerlich gewonnen werden muß. „Und von dem Erben da soll die alte Kiste sein, auf der Sie sitzen.“ Fritz durchsucht eine Idee. Die „Kiste“ möchte er haben. Der Bauer schüttelte kurz das Haupt, er verkauft nichts vom Hausrat. „Auch nicht für vieles Geld.“

„Für keine Tausend Taler!“
Fritz Ewerling fühlt die Größe, die in dieser Ablehnung liegt. Er will den Alten nicht beleidigen, drängt nicht weiter in ihn, dankt jetzt für die gewährte Gastfreundschaft, bittet aber, den Stammbaum durch einen Sachkundigen abschreiben lassen zu dürfen. Ein Jögern auch hier, doch diese Bitte wird gewährt. Ein Handruch, noch ein Vorschlag, auch ihn einmal zu besuchen, der mit dem Hinweis auf das hohe Alter abgewiesen wird — dann schreitet der Direktor auf die Landstraße zurück.

Es ist Spätnachmittag geworden. Die Sonne sinkt um diese Stunde im März bereits schnell. Fritz muß eilen, und vor Nacht den Bahnhof zu erreichen, der an die zwei Wegstunden entfernt liegt. Auf diesem Wege aber ist er abgewandelt frühlicher Laune und von der Erhabenheit der Vergangenheit bedrückt. Eins ersaßte ihn mit ganzer Freude! Er hat seinen Sohn verstanden und wiedergefunden. Wenn nur der eine Punkt nicht wäre... Und auch die Gattin wird ihres Wunsches Erfüllung sehen. Ihn selbst drängt es danach, spät noch, aber nicht zu spät, ein eigenes Heim auf eigener Erde zu erwerben. Wer weiß, vielleicht ist es möglich, einmal Wolf darauf als Erben zu sehen, dann wäre kein Herzenswunsch, den er jetzt auf einmal von einer ganz anderen Seite beleuchtet sieht, in nicht geahnter Weise doch noch in Erfüllung gegangen. Dem Vater wäre doch der Sohn gefolgt! — Da ringt sich ein „aber nicht im Werke“ aus ihm empor. Nicht? Vielleicht, daß er in seinen alten Tagen noch ein wenig Verwandtschaft zur Scholle gewinnt und dann doch einen Nachfolger der eigenen Arbeit im Sohne findet? Ob man nicht vielleicht hinauszieht, dort draußen, wo noch alte Herrenhöfe stehen? Ein schönes schloßartiges Haus erwirbt? Was wohl Luise dazu sagen würde?

8.
Rüstig ausschreitend glücklicher Gedanken voll, was der einsame Wanderer schneller, wie er gedacht, an Ziele angeht. Nebel waren während der letzten halben Wegstunde aus den Talwiesen emporgetrieben und umarmten die eben noch im Goldmantel der schwebenden Sonne ruhende köstliche Gebirgslandschaft. Jetzt war es ganz dunkel. Aber die Zeit bis zur Abfahrt des kleinen „Bimmelbahns“ war noch lange nicht da. An zwei Stunden fehlten. Ruhe mithin genug, um in der stillen gemüthlichen Bahnhofswirtschaft eine nachträgliche Kanne Kaffee mit „Stuten“ zu bestellen und mit dem Behagen zu verzeihen, den den Menschen nach so langem Marsche mit befriedigender Stimmung erfüllt.

Als der Körper seine Ladung empfangen, gönnte sich Fritz Ewerling den Genuß einer Zigarre. Und während er dem Rauch nachspähte, entstanden wieder sonnenhelle Vorkenbilder vor seinen Augen. Er gedachte seines Sohnes, dies Mal im Glück. Er nahm sich vor, ihm bald einen recht väterlich guten Brief zu schreiben und malte sich schon den Eindruck, den Wolf beim Empfangen haben würde. Dann schaute er auf die Uhr. Noch fünfviertel Stunden! Die Zeit geht weniger eilig in

318 223 D. Von anderem Zucker wurden gegen 3 342 327 und 240 715 D. des Vorjahres im letzten Betriebsjahre 3 153 053 und 524 225 D. ausgeführt. Die Menge des in den unter steueramtlicher Aufsicht ausgeführten zuckerhaltigen Waren enthaltenen Zuckers betrug im Betriebsjahre 1908/09 26 052 D., im letzten Betriebsjahre 23 004 D. Ingesamt bezifferte sich die Ausfuhr im Betriebsjahre 1908/09 auf 9 654 775 D., dagegen im Betriebsjahre 1909/10 auf 8 251 395 D., was einem Rückgange von 1 403 380 D. entspricht. Die Einfuhr von Zuckerraffinade im Betriebsjahre 1908/09 beim Verbrauchszucker usw., im Spezialhandel auf 110 546 D., bei anderem Zucker auf 3000 D., auf den Niederlagen auf 959 344 und 437 601 D., hier auf 249 534 und 381 107 D. Ingesamt machte die Zuckereinfuhr im Betriebsjahre 1908/09 1 510 491 D., die im Betriebsjahre 1909/10 686 939 D. aus, also 823 552 D. weniger. Bringt man das Weniger der Einfuhr von dem der Ausfuhr in Abzug, so bleibt bei der letzteren immer noch ein Weniger von 579 828 D. übrig.

Ausland.

Militärischer Schutz der holländischen Küsten. Unter den zahlreichen Gesetzentwürfen, die die holländische Regierung während der parlamentarischen Ferien dem Bureau der beiden Kammern hat zugehen lassen, befindet sich, wie dem Pariser „Temps“ von seinem Mitarbeiter im Haag gemeldet wird, ein Gesetzentwurf über den militärischen Schutz der holländischen Seeküsten. Es werden Kredite in Höhe von beinahe 70 Millionen Mark verlangt, wovon einige 40 Millionen Mark zur Verbesserung der vorhandenen, oder zur Herstellung neuer Befestigungsanlagen Verwendung finden sollen; der Rest soll für Beschaffung von Schiffs- und Kriegsmaterial verausgabt werden. Der Gesetzentwurf soll, wie der „Temps“ weiter zu berichten weiß, ziemlich kühl aufgenommen worden sein, wie es auch schwerlich anders zu erwarten gewesen wäre in einem Lande, wo die Ausgaben für militärische Zwecke sehr wenig populär seien und wo — ob mit Recht oder Unrecht, könne dahingestellt bleiben — die Vorstellung vorherrsche, daß weder die Landmacht noch die Seemacht der Niederlande imstande sei, einer Invasion vom Auslande her, wenn sie versucht werden sollte, Widerstand zu leisten. Selbstverständlich kann es sich der Mitarbeiter des „Temps“ auch in diesem Falle nicht verlagern, die deutsche Regierung mit der sattsam bekannten Verdächtigung zu bedenken, daß sie an der Einbringung dieses Gesetzentwurfes Anteil habe, indem von ihr gewissermaßen ein Druck auf die holländische Regierung ausgeübt worden sei im Sinne der kürzlich anlässlich der Bortumer Spionagegeschichte in einem Teile der englischen Presse erörterten Operationspläne, die angeblich für eine militärische Auseinandersetzung zwischen Deutschland und England in Aussicht genommen sein sollte. Selbstverständlich fehlt auch die zweite, nicht minder beliebte Verdächtigung nicht, in der von einem Briefe die Rede ist, den angeblich Kaiser Wilhelm an die Königin Wilhelmine gerichtet haben soll. Obwohl dieses Gerücht von Vertretern der holländischen Regierung in aller Form und vor amtlicher Stelle als völlig haltlos und gegenstandslos bezeichnet worden ist, soll nach wie vor — so wenigstens behauptet der Mitarbeiter des „Temps“ — in der holländischen Presse an das Dasein eines derartigen Briefes geglaubt, also die Wahrheit der ministeriellen Erklärung in Zweifel gezogen werden. Es kann selbstverständlich den holländischen Zeitungen nicht vorgeschrieben werden, was sie glauben sollen und was nicht, und wenn sie, was aber gewiß nicht durchgehend der Fall ist, die in amtlicher Form abgegebenen Erklärungen ihrer eigenen Staatsmänner in Zweifel ziehen, so gibt es eben überhaupt keine Instanz, die sie von der Wahrheit oder Unwahrheit einer Behauptung überzeugen kann. Was nun der Inhalt des viel besprochenen Gesetzentwurfes betrifft, so macht ein Organ der liberalen, „Het Vaderland“, darauf aufmerksam, daß durch diese Vorlage das holländische Verteidigungssystem in einem wesentlichen Punkte abgeändert werden solle. Bisher seien die Verteidigungsmaßnahmen immer so getroffen worden, daß von dem Gedanken an einen östlichen Gegner ausgegangen wurde. Jetzt zum ersten Male rechne die Regierung mit einem westlichen Gegner: die geplanten Befestigungswerke und militärischen Verstärkungen seien hauptsächlich gegen England gerichtet. Gleichzeitig macht allerdings „Het Vaderland“ geltend, daß an eine Gefahr die durch eine englische Invasion drohe, nicht zu denken sei; demgemäß wendet sich das genannte Blatt gegen die Forderung, daß gegen 40 Millionen Mark für Befestigungsanlagen aufgewendet werden sollten, die im Ernstfalle doch nicht genügenden Widerstand leisten könnten. Dagegen befürwortet „Het Vaderland“ eine stärkere Rüstung zur See, namentlich durch Schaffung einer großen Torpedoflotte und durch Minenflotten. Schließlich fordert „Het Vaderland“ eine durchgreifende Reorganisation der holländischen Landarmee, weil in einem tüchtigen und starken stehenden Heere die beste Gewähr gegeben sei, die Neutralität der Niederlande aufrecht zu erhalten, gleichviel, ob der Gegner, der diese Neutralität antasten wolle, von Osten oder von Westen her komme.

Von Nah und Fern.

— * **Schloß Dyd, 11. Sept.** Der heftige Regen am Freitag hat einen der Baumriesen an der Südfseite des Schlosses gefällt.

der Stille. Ob man nicht jetzt schon...? Aber natürlich! Frey war ein Mann schneller Entschlüsse. Papier und Tintenhalter führte er von jeher bei sich. Schnell setzte er sich bereit und schrieb folgende Zeilen:

Mein bester Wolf! Du wunderst Dich, von einem unbekannten Plage und außerdem von meiner Hand überhaupt einen Brief zu erhalten. In der Tat war ich Dir gegenüber immer recht schreibfaul (oder sagen wir schreibmüde, denn Du kennst meine Arbeit) und überließ der Mutter gerne den Hauptanteil am Briefwechsel. Lassen wir es so gewesen sein!

Heute habe ich Dir dafür um so interessantere Dinge zu erzählen! Denke Dir, Dein „städtischer“ Vater ist heute, an einem gewöhnlichen Arbeitstag obendrein, aufs Land gegangen! Ins Linnedetal im Sauerland. Die Linnede ist ein Nebensüßchen der Lenne. Aber, das weißt Du wohl selber. — Was mich dahin zog? Nun, Du hast davon gehört, daß ich seitdem Dein früherer Lehrer Professor Hiltzinghaus mich darauf gebracht hat, unseren gemeinschaftlichen Stammeltern nachgeforscht habe. Denke Dir, ich hatte Glück. Hier in diesem schönen traumhaften Tal entdeckte ich einen Stammeltern der Ewerlings der weit in die Jahrhunderte hineingeht. So ein alter Bauer namens Ewering (wie doch alles sich wandelt, nicht einmal Namen bleiben beständig!) wohnt da auf Eweringshofen. Schon die Tatsache, daß Name des Bauern und Name des Hofes noch die gleichen sind, besagt ja viel.

Ich also nach Eweringshofen! Finde Hof und Gegend, wie ich mir gedacht habe, oder richtiger, wie ich es ganz vergessen hatte seit meiner Kindheit. Denke Dir, wie ich da in diesem Hause saß, wo alles von alter Geschichte erzählt, und mir gegenwärtigte, daß dies alles auch meine, unsere Geschichte sei, da kam mir eine große Achtung vor der ausdauernden Zähigkeit des Landmannsstandes und ich habe in dieser Stunde verstehen gelernt, was Dich bewegte, als Du — vielleicht einem alten, vererbten, nun wieder durchbrechenden Triebe gemäß — nach Wieße und Ader zurückdrängtest. Und nachdem ich das erkannt habe, will ich nicht zögern und die erste Stunde wählen, um Dir zu schreiben, daß ich mit dem aufdämmernden Verständnis Deine Wahl zu billigen beginne.

(Schluß folgt.)

Die Wassermengen haben den Baum, der 40 Meter hoch und dessen Stamm unten 5 Meter stark war, unterpflüßt und des Halts beraubt.

* **Düsseldorf, 10. Sept.** In der Nacht sind Diebe in das an der Hohenzollernstraße gelegene Haus eines in Urlaub weilenden Senatspräsidenten beim Oberlandesgericht eingebrochen. Die Einbrecher wurden von Anwohnern gestört. Auf der Flucht feuerten sie ihre Revolver ab. Der Polizei gelang es, die beiden Verbrecher zu verhaften. Ferner wurde in einem Hause an der Algenbachstraße in der vergangenen Nacht ein Einbruch verübt. Von der Polizei wurde einer der Einbrecher festgenommen. Dem Anschein nach handelt es sich in beiden Fällen um schwere Verbrecher. — In einem Neubau an der Karolingerstraße, in dem Kinder trotz Verbots spielten, ist gestern ein 12jähriger Knabe vom vierten Stockwerk abgestürzt. Er war sofort tot.

* **Krefeld, 11. Sept.** Der Sängerkreis Krefeld beschloß in seiner außerordentlichen Generalversammlung vom 9. September, im nächsten Jahre bei Gelegenheit des Jahrestages der Einbrecher einen großen internationalen Gesangs- und Wettstreit zu veranstalten, zu dem die Einladungen in den nächsten Tagen ergehen werden. Das Fest soll im September oder Oktober 1911 stattfinden. Geldpreise in Gesamthöhe von ca. 7500 Mark sind vorgesehen, darunter ein erster Preis von 3000 Mark.

* **Oberhausen, 9. Sept.** Ein seit heute früh vermißter Schneidermeister aus der Karlstraße wurde bei den sofort angeordneten Nachforschungen gegen Mittag in einem 13 Meter tiefen alten Brunnen hinter seinem Hause als Leiche aufgefunden. Wie der Mann in den Brunnen gestürzt ist, konnte noch nicht aufgeklärt werden.

* **Trier, 9. Sept.** Vor der am 26. September beginnenden Schwurgerichtssitzung wird der Nordprozeß Breuer, der jetzt schon zwei Jahre lang in der Schwebe ist, zur Verhandlung kommen.

* **Berlin, 10. Sept.** Nach nahezu 4 Jahren soll jetzt der Raubmord seine Aufklärung erfahren, der in der Nacht vom 27. auf den 28. Oktober 1906 auf der Landstraße von Twobus nach Fürstenwalde an den Bierfischer Ernst Haase aus Fürstenwalde begangen worden ist. Die Täter hatten damals 250 M. geraubt und den Raubfischer anscheinend mit einem Beil erschlagen. Wie aus Mündelberg gemeldet wird, sind dort unter dem Verdacht, diesen Raubmord verübt zu haben, die Arbeiter Karl Konrad aus Fürstenwalde und Friedrich Busse aus Mündelberg durch den Kriminalkommissar Tressow II aus Berlin verhaftet worden. Konrad ist außerdem dringend verdächtig, vor ebenfalls 4 Jahren seine Frau durch Gift aus der Welt geschafft zu haben, um sich einer unbequemen Mitwisserin seiner Tat zu entledigen. Die Verhafteten sind als Wilddiebe und gewalttätige Burschen in der ganzen Gegend bekannt und gefürchtet. Es ist nachgewiesen, daß Konrad und Busse in der kritischen Zeit mit Fahrrädern die Landstraße besaßen haben, obwohl sie dies einmal vor Gericht unter einem Eide bestritten haben, so daß sie jetzt auch wegen Meineids verfolgt werden. Konrad war mit Haase befreundet und kannte genau dessen Gewohnheit. Am schwersten belastet wird Konrad durch eine Aeußerung, die seine Frau am Tage nach dem Mord gemacht hat. Sie drohte ihrem Manne damit, daß sie ihn anzeigen werde. Er wisse doch, was er von der vergangenen Nacht her auf dem Kerkhof habe. Einige Stunden später starb die Frau. Es wurde festgestellt, daß der Tod durch Vergiftung mit Strichnig herbeigeführt worden war, und man nahm an, daß die Frau Selbstmord begangen habe. Ein weiteres verdächtiges Moment, das gegen den anderen Verhafteten, Busse, spricht, ist, daß dieser am Morgen des 28. Oktober 1906 einem Bekannten von dem Raubmord auf der Landstraße mit vielen Einzelheiten erzählte, obwohl um diese Zeit das Verbrechen noch garnicht entdeckt war und kein Mensch darum wußte. Die beiden leugnen entschieden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in dieser Mordsache noch weitere Verhaftungen erfolgen werden.

* **Berlin, 10. Sept.** Mehrere Kinder ließen gestern Nachmittag in der Nähe des Berliner Ostbahnhofes einen Papierdrachen steigen, der auf das Dach des Bahnhofes fiel. Der Knabe Sigis Kletterte mittels einer Leiter auf das Glasdach. Beim Abspringen von der Leiter durchbrach er das Glasdach und blieb in den Scherben hängen. Er starb auf dem Transport zum Krankenhaus.

* **Berlin, 10. Sept.** Das Befinden des in Untersuchungskraft befindlichen Rektors Bod hat sich verschlimmert. Man nimmt an, daß Bod, der an einem Magengeschwür erkrankt ist, an Magenkrebs leidet.

* **Berlin, 10. Sept.** Heute Mittag um 1 Uhr ist die Sperre über den Zentralbahnhof aufgehoben worden.

* **München, 10. Sept.** Der Enkel von Peter Cornelius, Wolfgang Cornelius, Sohn des Professors Cornelius, ist beim Besichtigen des Zuplerhorn im Kanton Graubünden mit seinem angefallenen Bruder 200 Meter abgestürzt. Wolfgang Cornelius starb, ehe sein leicht verletzter Bruder Hilfe holen konnte.

* **Brünn, 10. Sept.** Das Hochwasser in Mähren dauert an. In Somersitz sind vier Personen umgekommen. Der angerichtete Schaden ist überall beträchtlich.

* **Bernau, 10. Sept.** Hier entgleitete ein Zug. Die Lokomotive und sechs Wagen wurden zertrümmert. Der Lokomotivführer, zwei Heizer und eine Dase wurden getötet. 30 Passagiere wurden verletzt; mehrere von ihnen schwer.

Gerichtssaal.

* **Z. Neuß, 10. Sept.** In der heutigen Sitzung des Schöffengerichts wurde ein Angeklagter von der Beschuldigung freigesprochen, als Vorstand eines Gesangsvereins „Vra“ Geld unterschlagen zu haben, ein anderer von der Beschuldigung sich einer Mißhandlung schuldig gemacht zu haben. — Drei Personen, die des Unfalls bezichtigt wurden, erzielten Erlass der von der Polizeibehörde festgesetzten Geldstrafen. — Ein Gärtner wurde von der Beschuldigung freigesprochen, ein Hebamme mißhandelt zu haben. — Zwei Arbeiter wurden wegen unbefugten Betretens der Hofanlagen mit Geldstrafen von drei Mark bedacht. — Eine Geldstrafe von 70 Mark wurde einem Händler auferlegt, der sich der Beleidigung schuldig gemacht hat.

Die Gastpflicht des Wirts.

(Nachdruck verboten.)

* **Hamm i. Westf., 9. Sept.** Unter Abänderung eines Urteils des Landgerichts Essen hat das Oberlandesgericht Hamm eine für viele Kreise wichtige Entscheidung getroffen. Der Handlungsgärtner D. in Essen machte den Wirt H. in Bergerhausen für einen Unfall verantwortlich, der ihm in der Wirtsschaft des Beklagten, während er sich dort als Gast aufhielt, zugefallen ist. Der Kläger hatte sich in der Dunkelheit zu dem im Garten gelegenen Abort begeben; der Weg dorthin war durch eine Glühlampe beleuchtet. Seinen Rückweg nahm nun der Kläger über eine nicht beleuchtete Veranda; hier ist er über ein im Wege liegendes Bierfaß zu Fall gekommen und an seiner Gesundheit geschädigt worden. Der Kläger behauptet, der Wirt habe den Unfall verschuldet, weil er seine Pflicht, den Weg über die Veranda zu erleuchten, verabsäumt habe. Der Beklagte führte aus, dadurch, daß er den durch den Garten führen-

den Weg ordnungsmäßig beleuchtet habe, sei er seiner ihm den Gästen gegenüber obliegenden Pflicht für ihre Sicherheit zu sorgen, hinreichend nachgekommen; er habe nicht damit zu rechnen brauchen, daß jemand seinen Weg über die dunkle Veranda nehme. Der Kläger habe den Unfall selbst verschuldet, weil er, anstatt durch den erleuchteten Garten über die im Dunkeln liegende Veranda zurückgegangen sei, und weil er, anstatt sich vorsichtig vorwärts zu tasten, unaufmerksam vorangeschritten sei. Das Landgericht Essen hatte den Anspruch des Klägers zu dreiviertel für gerechtfertigt erklärt. Auf die von dem Wirt eingelegte Berufung hin hat jedoch das Oberlandesgericht in Hamm das landgerichtliche Urteil aufgehoben und den Kläger kostenpflichtig abgeurteilt. Die von dem Kläger erhobene Klage, so führte das Oberlandesgericht aus, habe eine zweifache Grundlage. Sie sei gegründet auf das zwischen dem Beklagten als Wirt und dem Kläger als Gast bestehende Vertragsverhältnis, auf Grund dessen der Wirt dem Gast für den verkehrssicheren Gebrauch sämtlicher Wirtschaftsräume hatte und gemäß § 276 des B.-G.-B. Vorsatz und Fahrlässigkeit zu vertreten habe. Sie sei ferner gegründet auf ein außervertragliches Verhältniß, in dem der Wirt gemäß § 823 des B.-G.-B. monach derjenige, welcher vorsätzlich oder fahrlässig den Körper eines Andern widerrechtlich verleihe, dem Andern zum Erlasse des Schadens verpflichtet sei. Nach der Behauptung des Klägers habe nun der Beklagte vor allem damit fahrlässig gehandelt, daß er es unterlassen habe, den über die Veranda führenden Weg ausreichend zu beleuchten. Indessen könne eine Verpflichtung des Beklagten, die Veranda zu beleuchten, nicht angenommen werden. Der Wirt sei vielmehr damit, daß er den durch den Garten führenden Weg erleuchtete, seiner ihm den Gästen gegenüber obliegenden Pflicht, für einen verkehrssicheren Weg zu den Aborten zu sorgen, in genügender Weise nachgekommen. Er habe damit hinreichend zum Ausdruck gebracht, daß die Gäste diesen Weg zu den Aborten benutzen sollten und es habe nicht damit zu rechnen brauchen, daß trotzdem ein Gast statt des sicheren Weges über die dunkle Veranda gehen würde. Das Gericht erachte daher für feststehend, daß den Beklagten Wirt nicht nur keine Fahrlässigkeit treffe, daß vielmehr dem Kläger ein grobes Verschulden zur Last zu legen sei. Dieses bestehe zunächst darin, daß er über die dunkle Veranda ging, obwohl ihm nichts daran hinderte, seinem Rückweg durch den erleuchteten Garten zu nehmen, ferner darin, daß er über die Veranda achtlos dahingefahren sei, obgleich diese nicht erleuchtet war. Er hätte wenigstens langsam fortgeschritten und sich durch Tasten mit den Füßen vergewissern müssen, ob der Weg von Hindernissen frei sei. Dieses alles habe der Kläger unterlassen und somit den Unfall selbst herbeigeführt, da er die im Verkehr erforderliche Sorgfalt außer Acht gelassen habe.

Lokale Nachrichten.

Neuß, 12. September.

— **Die Ausstellung von Gasapparaten,** welche am Samstag im Stadtpark - Restaurant eröffnet worden ist, erfreute sich eines lebhaften Besuches aus allen Schichten der Bevölkerung. Die mit der Ausstellung verbundenen Vorführungen und Erläuterungen von Fräulein Josefa Wirth von den deutschen Kontinental - Gas - Gesellschaft zu Dessau fanden allseitigen Beifall. Fräulein Wirth verstand es, die Aufmerksamkeit der Erschienenen zu fesseln durch den Hinweis auf die mannigfachen Vorteile der Verwendung des Gases in Küche und Haushalt. Vor allem wurde die Menge des verbrauchten Gases und die Zeit festgestellt, welche zur Herstellung verschiedener Speisen erforderlich ist, um besonders dem Vorurteil entgegenzutreten, daß das Kochen mit Gas für den einfachen Haushalt zu teuer sei. So wurde vor den Augen der Zuhörer in 45 Minuten ein Mittagessen von 5 Speisen für 4-5 Personen, mit einem Gasverbrauch von 4 Pfg. fertiggestellt, während beim Kohlenherde die erforderliche Kohlenmenge mindestens 10 Pfg. kosten und die benötigte Zeit ca. 1½ Stunden betragen würde. Das Braten auf dem Roß, durch welches die wertvollsten Bestandteile des Fleisches im Braten erhalten bleiben, wurde an einem Schweine-Rarte vorgeführt; zwei große Topfstücken wurden mit einem Aufwand von 6 Pfg. an Gas hergestellt; das Platten mit Gas kostet in der Stunde 2 Pfg.

Diese kurzen Mitteilungen aus dem reichen Inhalte des Vortrages dürften genügen, um darzutun, wie lohnend der Besuch der ferneren Vorträge, welche am Montag und Dienstag nachmittags 4½ Uhr und abends 8 Uhr stattfinden werden, für die weitesten Kreise sein wird.

— **Das Bruderschießen der Neusser Schützen - Schützen - Königs - (Silber-) Schützen,** fand gestern eine rege Beteiligung. Den 1. Preis erhielt Herr Th. Paul. Die übrigen Preise fielen folgenden Schützen zu: 2. Gust. Servaes, 3. Heinr. Speemann, 4. Math. Reibhofer, 5. Fritz Eisel, 6. Hermann Linden, 7. Theodor Wierk, 8. Heinrich Graefe, 9. Jakob Servaes, 10. Josef Servaes, 11. A. Schneider jr., 12. Adam Lorenz, 13. August Deneke jr., 14. Adolf Rehen, 15. Wilhelm Meyer, 16. Fritz Grolms, 17. Cornelius Eartingen, 18. Johann Frey, 19. Klaus Köhlinger, 20. Max Breuer.

— **Beim Preisschießen in Frankfurt a. Main** errang Herr Wilhelm Schorn von der Neusser Schützen - Schützen - Gesellschaft mit einem 762-Teiler auf der Festscheibe den 15. Preis.

— **(Verein ehem. 40er.** In der gestrigen Monatsversammlung des Vereins ehem. 40er wurde beschlossen, nach Sigmaringen zur Denkmals - Enthüllung des Fürsten Leopold von Hohenzollern einen Delegierten zu entsenden. Dann wird nochmals darauf hingewiesen, daß Bierziger - Regimentskameraden, welche der Verbandsbestrafung noch nicht angehöhen, sich bis zum 27. Sept. beim Vereins - Schriftführer, Herrn W. Dellers, Büchel, anmelden müssen, da am 1. Okt. ein erhöhtes Eintrittsgeld nachgezahlt werden muß.

— **! Aus Anlaß der Gewährung eines Ehrenlohs für Veteranen** werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß es auch noch bedürftige Krieger- und Veteranen - Witwen gebe, in denen diese Erinnerungstage manches Schmerzhafte wachrufen. Vielleicht lasse es sich ermöglichen, auch für diese etwas zu tun.

— **Die aus Anlaß der Weltausstellung in Brüssel eingelegten Züge 134/135 und 334/335** zwischen Duisburg bezw. Düsseldorf und Antwerpen-Ofende über M.-Glabbeek-Dalheim, deren Verkehrszeit am 15. September ablaufen sollte, verkehren bis einschl. 30. September weiter.

— **Deutscher Mittelstandsbund.** Heute wird die Tagung des deutschen Mittelstandsbundes beginnen. Die Veranstaltung erstreckt sich auf den Zeitraum vom 12. bis 18. September und findet in Köln in der Lese statt. Das Programm ist so verteilt, daß in der Zeit vom 12. bis 16. September der zweite Mittelstands - Kurstag abgehalten wird, während die Generalversammlung auf Sonntag, den 18. September fällt. Am Montag, den 12. September referiert Konsulat Meinerz von der Kleinhandelskammer Bremen, und der Kleinhandelsbeamte der Oldenburger Handelskammer Tölpel über das Thema: Detailistenkammern und Kleinhandelsauschüsse. Am Dienstag, den 13. September wird Dr. Peters, Geschäftsführer der Rheinischen Genossenschaft zur wirtschaftlichen Förderung von Handwerk und Gewerbe, einen Vortrag über Ausstellungenwesen im Handwerk halten. Für Mittwoch, den 14. und Donnerstag, den 15. September sind wieder je zwei Referenten vorgesehen, und zwar spricht am Mittwoch Dr. Engel über „Die wirtschaftlichen Verhältnisse und Entwicklungstendenzen im

Kleinhandel. Handwerkskammer = Syndikus Kopper dagegen trägt über dasselbe Thema im Kleinhandel vor. Der Donnerstag wird einen Vortrag über das Thema Konsumvereine und gewerblicher Mittelstand bringen, wobei der Erste Vorsitzende des Bundes, Rechtsanwalt Stöck, und Kaufmann Gensle (Köln), sich in geeigneter Weise in den Gegenstand teilen werden. Den Abschluss des Kursum bildet ein Vortrag von Generalsekretär Dr. Hansen über die Wirkungen des neuen Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb. Die Generalversammlung wird am Sonntag = Vormittag 10 Uhr beginnen, und in der Vormittags Sitzung werden sprechen Handwerkskammer-Syndikus Dr. Wilden (Düsseldorf) über die Konkurrenzfähigkeit des Handwerks und der Erste Vorsitzende des Bundes, Rechtsanwalt Stöck, über das Thema Beamte und Konsumvereine. In der Delegierten = Versammlung, die am Nachmittag stattfindet, wird Bericht erstattet über den Stand der Organisation, den Verlauf des zweiten Mittelstandskongresses, die Einrichtung eines chemischen Untersuchungsamtes und die Abwicklung von Vergütungsverträgen, sowie speziell geschäftliche Angelegenheiten über Finanzen und Statuten usw. Den Abschluss soll ein gemütliches Zusammensein mit Damen abends 8 Uhr bilden.

Vom Wetter. Höchste Temperatur am gestrigen Tage 16 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 10 Grad über Null, heute Morgen 12 Grad über Null. Barometer unverändert. Wind nördlich.

Es ist zu erwarten am:

13. September: Völlig, kühler, meist trocken.

14. September: Veränderlich, teils heiter, windig.

15. September: Vielfach Regen, ziemlich kühl, trübe.

16. September: Feucht, windig, ziemlich kühl, Regenfälle.

17. September: Bedeckt, trübe, Regenfälle, kühl, windig.

Letzte Nachrichten und Telegramme der „Neuer Zeitung“.

Im Aeroplan über das irische Meer.

h. London, 12. Sept. Der Aviatiker Lorraine, welcher sich unlängst schon als hervorragender Flieger gezeigt hat, überflog den größten Teil des irischen Meeres von Holyhead bis in die Nähe von Dublin. Er war um 11 Uhr gestern Morgen aufgestiegen, um 1 Uhr hatte er den größten Teil des irischen Meeres überflogen. Da befand er sich auf der Höhe von Howshead, 100 Meter vom Leuchtturm von Brattle, 10 Kilometer von Dublin entfernt, als sein Doppeldecker plötzlich ins Meer stürzte. Lorraine wurde vom Sitz geschleudert, konnte aber bis zum Leuchtturm schwimmen. Ein Dampfer rettete den Apparat, dessen Beschädigungen unbedeutend sind. Der Luftfahrer hat 96 Kilometer zurückgelegt, 72 Kilometer hatte er kein Land in Sicht.

Ein Warenhausbrand.

h. London, 12. Sept. Gestern früh brach in einem Warenhaus in Brixton Feuer aus. Es waren nur fünf Angestellte im Hause. Einer sprang neben das Sprungloch und verlegte sich dabei so schwer, daß er starb. Die übrigen trugen schwere Brandwunden davon. Das Warenhaus brannte nieder. Der Schaden beträgt 4 Millionen.

Die Cholera.

h. Paris, 12. Sept. Man meldet aus Neapel: Wie hier trotz aller Dementis verifiziert wird, soll die Cholera tatsächlich seit 8 Tagen ausgebrochen sein. Gestern wurden 12 neue Erkrankungen und 8 Todesfälle festgestellt.

Frankfurt a. M., 11. Sept. Das heute hier abgehaltene internationale sozialistische Meeting war, trotz des Verbots, von ungefähr 20 000 Personen besucht. Es referierten Vandervelde = Holland, Keir Hardin = London, Jaures = Paris, Gloedl = Wien und Clara Zetkin. Trotz des Verbotes des Regierungspräsidenten in Wiesbaden sprach Hardin englisch, Clara Zetkin übersehte die Rede. Das Thema lautete: „Kulturgemeinschaft des internationalen Proletariats“. Nach Schluß trennten sich die Versammelten ohne jeden Zwischenfall unter Abkündigung der Arbeitermarxisten. In Langen sollte eine vom Sozialdemokratischen Verein des Wahlkreises Offenbach = Dieburg einberufene Protestversammlung gegen die Anwesenheit des Zaren in Friedberg stattfinden. Das Kreisamt Offenbach hatte die Versammlung verboten und die Regierung in Darmstadt, die dagegen eingelegte Beschwerde verworfen. Infolgedessen fand heute eine Protestversammlung gegen die Handhabung des Vereinsgesetzes im Hefen statt, wobei eine scharfe Resolution gegen den Zarenbesuch angenommen wurde. Die 3000 an der Versammlung teilnehmenden Personen trennten sich hierauf ohne Zwischenfall.

Berlin, 11. Sept. Aus Potsdam kommt die Meldung, daß der seit fast zehn Jahren gefuchte Raubmörder Sternickel, der in verschiedenen Teilen Deutschlands schwere Verbrechen verübt hat, in die Hände der Polizei gefallen

sei. Im Laufe der Jahre sind zahlreiche Personen festgenommen worden, die mit dem verfolgten Verbrecher identisch sein sollten. Sämtliche Verhaftungen mußten aufgegeben werden. Nach der jüngsten Nachricht aus Potsdam wurde dort ein Landstreicher aufgegriffen, der große Ähnlichkeit mit dem Gefuchten besitzt. Er führt auf einen anderen Namen lautende Legitimationspapiere bei sich. Er wurde auf der Landstraße von Gendarmen aufgegriffen, mußte aber wegen einer schweren Kopfverletzung nach dem Krankenhaus überführt werden, wo er besinnungslos darniederliegt. Er konnte daher noch nicht vernommen werden. Die Berliner Kriminalpolizei steht der Verhaftung vorläufig noch skeptisch gegenüber.

Königsberg, 11. Sept. Der Kaiser, der Jagduniform angelegt hatte, traf heute Nachmittag im Hofzuge hier ein und begab sich im Automobil nach Schloß Bredl. Kurz nach 10 Uhr kehrte der Kaiser von dem Besuch der Gräfin Lehnsdorf zurück und bestieg den auf dem Ostbahnhof haltenden Hofzug. Bei den Fahrten durch die Stadt wurde der Kaiser jedesmal vom Publikum herzlich begrüßt. Der Kaiser denkt in Kaufmann im Hofzug zu übernachten und morgen früh in Mehlaulen einzutreffen.

Langenmünde, 11. Sept. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem hiesigen Schießplatz. Nachdem aus einem Schnellfeuergeßschütz 175 Schuß abgegeben worden waren, versagte plötzlich der automatische Verschluß des Geschützes. Der Schuß ging hinten heraus und traf acht Kanoniere, von denen einer sofort getötet und zwei so schwer verletzt wurden, daß sie kaum mit dem Leben davon kommen dürften. Die übrigen Leute erlitten leichtere Verletzungen.

h. Paris, 12. Sept. Die Zuentgleisung bei Beren (Siehe: Von Nah und Fern) hat nach neueren Meldungen 7 Opfer gefordert.

Batum, 11. Sept. In der vergangenen Nacht kenterte ein mit 41 Schmugglern besetztes Boot, von denen 23 ertranken.

Montreal, 11. Sept. Der Eucharistische Kongress wird im Jahre 1911 in Sevilla, 1912 in Wien, 1913 in Lyon und 1914 vielleicht in den Vereinigten Staaten abgehalten werden.

Handels-Zeitung.

Alltägliche Fruchtpreise zu Neuch am 12. September.

	Neuch	Neuch	Neuch	Neuch	Neuch
Neuer Weizen 100 Ko.	1. Cu. 20	40	Neue Kartoffeln 50 Kilo	3,30—3,70	
	2. „ 19	40	Neu 50 Kilo	2,70—3,20	
Neuer Roggen 100 Ko.	1. „ 14	60	Zugernheuen 50 Kilo	3,70—4,20	
	2. „ 13	60	Krummstroh 500 Kilo	17—	
Neuer Hafer 100 Ko.	1. „ 14	80	Breitbruststroh 500 Kilo	19—	
	2. „ 13	80	Butter Kilo	2,60	
Alter Hafer 100 Ko.	1. „ 15	60	Eier 100 Stück	10—	
	2. „ 14	60			

Am heutigen Getreidemerkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neucher Müller.

	Neuch	Neuch	Neuch	Neuch	Neuch
Müßel 100 Kilo in Partien von 100 Str. (ohne Faß)	59				
Müßel 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	61				
Gereinigte Müßel 3 Mt. mehr	92				
Müßel 1000 Kilo große waggontweise	96				
Klein 50 Kilo	50				
Raps wurde je nach Beschaffenheit mit 20.— bis 22.— Mt. bezahlt.					
Müßel und Kuden unverändert.					

Köln, 10. Sept. Fruchtmarkt. Weizen inländ. 20,25—20,75, ausländ. 22,50—23,50, Roggen inländ. 14,60—15,20, ausländ. 17,00—18,00, Futtergerste ausländ. 12,00—12,40, Hafer inländ. 14,75—15,75, ausländ. 16,00—17,50.

Zugernheuen 8,00—8,50, Bienenheuen 5,80—6,50, Riststroh (Flegelbruch) 4,00—4,50, Krumm- und Breistroh 2,80—3,20 die 100 Kilo.

Köln, 10. Sept. Müßel in Partien von 5000 Kilo 61,00 B., Okt. 60,00 B., 59,50 G.

Köln, 10. Sept. Kolonialwaren: Zucker, Raffinade, Grundpreis (je n. Fabrik) 54,00—55,00, Kandis, weiß 58,00—60, gelb 57,00—59, braun 56,00—58 die 100 Kilo. Reis Bruch: 22,50—23,50, Aracan: 26,50—29,00, Rangoon Tafel: 29,00—31, Moulmain: 30,00—35 die 100 Kilo. Gewürze: Pfeffer, schwarz, Lampong 150—160, weißer Singapore 185—190, weißer Penang 175—185, Nelken, Amboina 220—230, Sanfbar 175—185, Muskatnüsse, la Banda (je nach Größe) 200—350, Alüte la Banda 480—510, Zimmet, Ceylon, je nach Dicke, 230—375 die 100 Kilo. Mähmal 90—110, Leinöl gefacht mit Faß 88,50, 90,00. Müßel ger. mit Faß 69,50, 71,00. Petroleum, amerik. mit Faß 26,00—27,00 die 100 Kilo, desgl. ausmessen 17,50 die 100 Liter. Pflaumen, bosn. und serb. in Säcken 00—00, kaliforn. in Kisten 60,00—85,00, franz. (Katharina) in Kisten 00—00,00,00. Rosinen, kleine 65—95, Sultanin: 78—125, Korinthen, gerein. u. entf. Filadelfia 57—58. Mandeln la süße Bari: 198—202, Pringach: 170—195 die 100 Kilo. Geringe, holl. Voll: 32,50—34,50 die Tonne. Sardellen 97—128 Mt. der Unter.

Köln, 10. Sept. Kaffee. Java braun Breanger 140—156, hellbraunlich Breanger 136—146, hochgelb Breanger 125—140, Java großbohlig gelb 106—110, blatt 95—100, grün 90—95, bläulich 95—105, feinstblau 110—145, Menado 150—175, bläulich Bortorito 00—00, feinstblau groß. Bortorito 00—00, grün Costa Rica 00,00, bläulich bis feinstblau Costa Rica 98—130, blatt Demarary 93—95, bläul. bis feinstblau Demarary 96—130, grün Guatemala 92—96, bläulich bis feinstblau Guatemala 96—120, Weißgerry 96—123, blau Perl 105—140, grün Java Perl 000, Santos Perl

belesen 88—98, unbelesen 86—96, arabischer Mokka 138—150, Santos belesen 86—96, unbelesen 84—93, Triago und ord. Santos 68—80, afritan. Mokka 78—84 Bfg. das 1/2 kg.

Köln, 10. Sept. Material- und Farbwaren. Blauholz Laguna gem. trock. 17,00, Gelbholz Marac. gem. trock. 16,00, Rotholz Lima prima gem. trock. 28,00, Kali blaue gelbes 85,00, chrom. rotes 64,00, Kupfer- vitriol prima 38, Borax raff. 35,00, Salz amerik. 20—24, Terpentinöl amerik. 105, Pottasche raff. weiß 84% und 92% 35 und 38, Glycerin raff. weiß 28 165 Mt. die 100 kg.

Magdeburg, 10. Sept. Kornzucker 88% 00,00—00,00, 75% 00,00—00,00, ruhig. Rohzucker zur Durchf. borbfrei Hamburg Sept. 12,85 B., 12,75 G., 00,00 B., Okt. 11,62 B., 11,60 G., 00,00 B., Okt.-Dez. 11,57 B., 11,55 G., 00,00 B., Jan.-März 11,65 B., 11,60 G., 00,00 B., Mai 11,77 B., 11,72 G., 00,00 B., Aug. 00,01 B., 00,00 G., 00,00 B., schwächer. Brodriffin. la 25,25, 00,00, Kristallzucker la 00,00, gem. Raffin. 25,00—00,00, gem. Melis 24,50—00,00, bei Posten aus erster Hand, geschäftlos.

Berlin, 10. Sept. Fruchtmarkt. Weizen Sept. 203,00 (203,50), Okt. 201,75 (203,00), Dez. 201,75 (203,75), Roggen Sept. 151,50 (152,00), Okt. 152,50 (153,25), Dez. 154,75 (155,75), Hafer Sept. 00,00 (149,25), Dez. 161,00 (154,25), Mais Sept. 000,00 (000,00), Dez. 000,00 (000,00), Weizenmehl 25,00—28,25, Roggenmehl 18,80—21,10, Müßel Sept. 00,00 (00,00), Okt. 58,60 (58,50), Dez. 57,80 (57,30).

Hamburg, 10. Sept. Weizen ruhig, Mecklenburger und Ostholsteiner Sept.-Okt. 205, Roggen ruhig, Mecklenb. und Altmärk. 142—155, russ. cif 9 Pub 10/15 Bfg. Sept.-Okt. 105, Gerste ruhig, südruss. cif Sept. 95,50, Hafer fest, Ostholsteiner und Mecklenb. 163—175, Mais ruhig, amerik. mibed Sept. 113,50, La Plata cif Sept.-Okt. 102,50, Müßel stetig, 60,00, Spiritus fest, Sept. 21,50 G., Sept.-Okt. 21,25 G., Okt.-Nov. 21,25 G., Petroleum (amerikan.) spez. Gewicht 0,800 schwach, 6,00, Salpeter ruhig, 8,87 1/2, Nov.-Dez. 9,65, Febr.-März 9,32 1/2.

Bremen, 10. Sept. Schmalz, vorr., Tups und Fittins 64 1/2, Doppelmier 65 1/2, fest.

Antwerpen, 10. Sept. Getreide. Weizen, amerik. Winter 20,25—21,25, La Plata 19,00—21,25, russ. 20,25—21,50, Donau 19,00—20,37, Roggen russ. 13,75—14,50, Hafer, russ. 13,00—14,50, Gerste, Futter 12,62—12,87, Mais, Obessa 14,25—14,50, La Plata 13,25—13,37, Cinquantino 15,75—17,50, gem. amerik. 13,50—00,00.

Antwerpen, 9. Sept. Schmalz, amerik. Marke Wilcox vorr. Frs. 155 1/2, Sept. 154 1/2, Okt. 155 1/2, Dez. 149.

Chicago, 10. Sept. Getreidemerkte. Weizen Sept. 95 1/2, Dez. 99 1/2, Mai 105 1/2, Juli —, Mais Sept. 56 1/2, Dez. 54 1/2, Mai 57 1/2, Juli —, Hafer Dez. 34 1/2, Mai 37 1/2, Roggen vorr. 73, Sept. —, Leinöl Sept. 2,74, Okt. 2,64.

New-York, 10. Sept. Getreidemerkte. Weizen Sept. 103 1/2, Dez. 107 1/2, Mai 111 1/2, Juli —, Mais Sept. 65 1/2, Dez. 64, Mai 65 1/2, Juli —, Mehl spring wheat 4,20, Getreidefrucht nach Liverpool 1 1/2.

New-York, 10. Sept. Baumwolle. Baumwolle vorr. 14,—, Sept. 13,76, Okt. 13,07, Nov. 13,01, Dez. 13,04, Jan. 13,01, Febr. 13,04, März 13,12, April —, Mai 13,13, Juni 13,12, Juli 13,12.

Wiedermärkte.

Berlin, 10. Sept. Schlachtviehmarkt. Zum Verkauf standen: 1068 Bullen, 1595 Ochsen, 551 Kühe, 742 Kälber, 8930 Schafe und 9473 Schweine. Bezahlt wurde für 50 Kilo Schlachtgewicht in Markt (bezw. für 1/2 Kilo in Pfennig): Rindvieh: Ochsen: a. 84—88, b. 71—79, c. 66—70, d. 00—00; Bullen: a. 76—82, b. 65—74, c. 59—65, d. 00—00; Kühe: a. 00—00, b. 67—70, c. 62—65, d. 57—61; Kälber: a. 00 bis 07; Schweine: a. 111—126, b. 106—112, c. 94—103, d. 75—93; Schafe: a. 83—86, b. 73—80, c. bis 70, d. 00. Schweine: a. 68—70, b. 68—69, c. 67—68, d. 65—67, e. 62—64, f. 62—65.

Kohlen.

Wagengestellung am 9. Sept. Im Ruhrbezirk gestellt 24933, gefehlt 00. — Nachener Kohlenbezirk (Burmervier) gestellt 735, gefehlt 00. — Saarbezirk gestellt 2917, gefehlt 00. — Rheinischer Braunkohlenbezirk gestellt 1233, gefehlt 00. — Im ober-schlesischen Revier gestellt 9146, gefehlt 00 Wagen.

Alltägliche Wechselkurse der Notenbanken vom 10. September.

Amsterdam 5. Belg. Plätze 3 1/2, Deutsche Plätze 4. Kopenhagen 5. Lissabon 6. London 3. Italien. Plätze 5. Madrid 4 1/2. Paris 3. Petersb. burg 4 1/2. Schweiz. Plätze 3 1/2. Wien 4.

Zur Haarmanufaktur!!! Grösste Auswahl in Flechten, Unterlagen, Chignon-Locken u. s. w. Mache besonders auf meine Muster-Anfertigung aufmerksam mit garantiert natürlichem Aussehen, der Frisur und Kopfform anpassend, der Mode entsprechend. 10jähr. Erfolg. Separater Damen-Salon zum Champonieren, Frisieren, Ondulieren, Färben und Bleichen. Perrückenmacher, Damen- und Herren-Friseur. **H. Engelhardt,** Parfümerie, Krefelderstrasse 17, nahe der Bahn.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuch.

Angelommen am 10. September 1910.

Schiff „Morgenstern“, Schiffer Wanders, mit Gerste von Rotterdam. Schiff „Maasstrom 31“, Schiffer v. Haffert, mit Holz von Rotterdam. Schiff „De jonge Nico“, Schiffer G. Nijtes, mit Gerste von Rotterdam. Schiff „Cornelia“, Schiffer G. de Vot, mit Leinwand von Rotterdam. Schiff „St. Antonius“, Schiffer v. Roß, mit Weizen von Rotterdam. Schiff „Emilie“, Schiffer R. Backfisch, mit Senfteinen von Unterl. Schiff „Neclina“, Schiffer Velling, mit Stidgut von Rotterdam. Boot „Helvetia 4“, Kapitän Timmermann, mit Stidgut von Rotterdam.

Abgegangen am 10. Sept. 1910.

Boot „Helvetia VIII“, Kapitän v. d. Veen, mit Mehl nach Rotterdam. Schiff „Emma Louise“, Schiffer Orth, mit Kohlen nach Karlsruhe. Schiff „Einigkeit“, Schiffer G. Gräf, mit Stidgut nach Mannheim. Schiff „Fortuna“, Schiffer Klee, mit Kohlen nach Karlsruhe.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Nachmittag 7 1/2 Uhr, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, meine unvergessliche Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Heinrich Hall,

Elise geb. Schiemes,

nach langem, schwerem mit grosser Geduld ertragenem Leiden, im 65. Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Frankfurt a. M., Crefeld, Essen, Köln, M. Gladbach, den 10. September 1910.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 13. Sept., nachmittags 1/3 Uhr, vom Sterbehause Oberstrasse 48, aus statt. Das Seelenamt wird am Mittwoch, den 14. September, vormittags 1/9 Uhr, in der Münsterkirche gehalten.

Statt besonderer Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Abend 8 1/2 Uhr, nach langem, schwerem Leiden, vorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramente, meinen unvergesslichen Gatten, unsern guten, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Heinrich Tieves

im Alter von 58 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Stürzelberg, den 10. September 1910.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 13. Sept., nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Neuss Bergerstrasse 36 aus statt. Die feierlichen Exequien werden am Mittwoch, den 14. September, vormittags 9 Uhr, in der Münsterkirche gehalten, wozu freundlichst eingeladen wird.

Kleinere Werkstätte

mit elektrischem Anschluß per bald zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unt. T S 6381 an die Exped. d. Ztg. erb.

Suche per 1. Oktober

1 Unterhaus, 4 Zimmer, evtl. mit Stallung, Nähe Markt. Offerten u. Z O 108 besorgt die Expedition.

Am 10. ds. Mts. verschied nach schwerem Leiden, mein langjähriger Mitarbeiter und Prokurist

Herr Heinrich Tieves.

Seine strenge Gewissenhaftigkeit und Treue werden ihm bei mir ein dauerndes Angedenken bewahren.

H. Hoffmann, Hammtormühle.

Syndikat - Kohलगroßhandlung

sucht für Neuch einen in den Industriekreisen besteingeführten Herrn als

Vertreter.

Angebote erbeten unter Nr. 6407 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche per 1. Oktober in

kleinem Haushalt ordentliches Dienstmädchen gegen hohen Lohn.

Frau May Salm,

Oberstraße 80.

Der Schule entlassener

Junge für Ausgänge etc. gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Schöne 1. Etage

zu vermieten. Näh. Rheintorstr. 14, 2. Et.

Ordentlicher Hausdiener

gesucht **Mag. Müller, Markt 1,**

dieselbst ein **Dehrmädchen** von ordentlichen Leuten gegen monatliche Vergütung gesucht.

2 tüchtige **Maschinennäherinnen**

und aus der Schule entlassenes Mädchen für leichte Beschäftigung

gesucht Friedrichstraße 24, 1.

Mehrere schöne abgeschlossene **Etagenwohnungen,**

mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, per 1. Oktober zu vermieten. (6229)

Näheres Breitestraße 133.

Schöne Wohnung zu vermieten Jolestraße 95.

2 Zimmer, part., Umbau mit Mani., in best. Hause an 1 ob. 2 Pers. zu verm. Näh. Königsstr. 11.

Möbl. Zimmer

in herrschaftlichem Hause zum 1. Oktober gesucht, volle Pension erwünscht. Off. unt. S W 11 an die Exped. der Neuch. Ztg.

Zwangsversteigerung.
Am Dienstag, den 13. Sept. cr.,
nachmittags 4 Uhr,
sollen zu Neuf nach vorheriger
Verkaufung in der Restau-
ration des Herrn Pappas,
Capitelstraße
6 neue Möbelbänke
durch den Unterzeichneten öffent-
lich gegen gleich bare Zahlung
versteigert werden.
Droß,
Gerichtsvollzieher, Neuf.
Abgelebte Herrenkleider
kauft an [5618]
Engelbert Maurer,
Düsseldorf, Wallstraße 39.
Bitte bei Bestell. Postk. zu jenh.
Verloren 1 Schlüsselbund
im Stadtgarten.
Gegen Belohnung abzugeben
in der Expedition.

Verkauf von Uhren u. Goldwaren zu Neuf.
Mittwoch, den 14. September cr., vormittags 9 Uhr
beginnend, werde ich im freiwilligen Auftrag des Herrn
Adolf Lucas zu Neuf im oberen Saale des Herrn Jean Hebach,
Niederstraße, (Marienbildchen) wegen gänzlicher Aufgabe des
Geschäfts die noch vorhandenen Waarenbestände als:
Wanduhren, Regulateure, Freischwinger, Küchen-
uhren, Standuhren, Taschenuhren, Uhrenten-
halstetten, Broschen, Ohrringe, Manschettenknöpfe,
Ringe, Armbänder, Medaillons, Vorknadeln,
Schnüre und Partie Brillen,
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Die Sachen sind neu, teils aus Gold, Silber und Double,
Besichtigung vor dem Verkauf.
Neuf,
Damen finden freundliche Auf-
nahme bei einer Hebamme
Str. Diskr. Auch brieflich Rat
in allen Fällen. Frau Swart,
Ceintuurbaan 121, Amsterdam.

Zwangsversteigerung.
Am Dienstag, den 13. Sept. 1910,
nachmittags 3 Uhr,
sollen zu Neuf im Auktions-
lokale Markt Nr. 18 gegen
gleich bare Zahlung öffentlich
meistbietend versteigert werden:
4 amerikanische Dauer-
brenner (neu), 1 irischer
Ofen (neu) und 1 Wasch-
kommode mit Marmor-
platte.
Erhard,
Gerichtsvollzieher in Neuf.
**Alle Sorten
Kohlen und
Brikets**
empfehlen zu billigen Preisen
Friedr. Moers,
Dreikönigenstraße 8.

**Evangel. Männer-Gesang-Verein
und Damenchor.**
Heute Abend 8 1/2 Uhr:
Probe.
Vollständiges Ercheinen er-
wünscht.
Der Vorstand.
Stadttheater Düsseldorf.
Montag, den 12. September,
abends 7 1/2 Uhr: Serie 4:
Carmen. [5618]
Dienstag, den 13. September,
abends 7 1/2 Uhr: Serie 5: Der
Freischütz. [5618]
Mittwoch, den 14. September,
abends 7 1/2 Uhr: Serie 6: Die
lustigen Weiber von Windsor.
Donnerstag, den 15. Septbr.,
abends 7 1/2 Uhr: Serie 7: Zum
ersten Male: Der Misanthrop,
Schule der Frauen.
Freitag, den 16. September,
abends 7 1/2 Uhr: Serie 8:
Fidelio. [5618]
Samstag, den 17. September,
abends 7 1/2 Uhr: Serie 1:
Tantus der Varr.
Sonntag, den 18. September,
abends 7 Uhr: Serie 2:
Bohngentr.

WU PUNONY.
**Ein interessantes
Wachstum!**
1903 - 4 - 5 - 6 - 7 - 8 - 1909

2. Ziehung der 3. Klasse 223. Rgl. Preuß. Cofferie.
(Som. 9. bis 10. September 1910.) Nur die Gewinne über 144 Mk. sind den
beteiligten Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)
10. September 1910, vormittags. Nachdruck verboten.

26 48 268 432 521 934	1039 440 548 610 600 761 816 904	2276
344 400 11 548 756 842 97	1135 32 270 85 88 374 450 82 300	4544
732 35 3008 89 181 92	256 441 552 724 826	6112 391 605 727
863 93 7262 307 521 621	300 81 88 919 4050 117 300	245 56 74 306
300 85 422 587 600 722	400 9096 160 572 78	400 635 792 923 69
10239 380 404 548 747 893 968	11032 224 303 479 582 617 847 994	
1400 12986 13160 11 713 95 929	14199 342 496 555 788 991	15203
322 96 742 867 90	16123 439 732 49	17175 501 22 18111 24 100 64
203 561 10308 197 294 387 502	17 94 738	
20010 11 344 474 300 711	37 946	21372 561 81 22023 102 40
96 300 538 631 746 79 914	23312 90 871 300	24020 320 130 40
43 530 74 812 909 30 60	25012 41 57 182 305 429 506	400 715 260 60
112 268 380 622 808 14 921	27081 132 46 642 854 60 79	28298 472 698
735 54 29264 322 438 781		
30011 495 551 89 651 710 940	31262 411 847 998	32519 779 96
32346 495 716 84064 268 872 928 92	35100 652 840	40014 32 182
1400 497 87001 44 128 449 573 824 924	38559 468 65 505 802	39164
87 334 625 779		
40038 41042 109 52 701 83 904	42212 311 81 683 79	43068
309 1400 99 500 841 995	44443 600 64 89	500 580 620 908 45054
62 168 218 65 493 718 140026 597 206 417	47160 277 80 562 690 1300	
52 799 830	48005 127 55 386 545 52	49001 37 102 380 499 539 765
60 300 825 43 48 84	51068 81 11 308 81	300 98 752 74 901
52042 269 82 301 695 892 900 300	53182 245 346 413 550 759	54263
98 339 406 572	55037 101 519 99 83 919	56350 688 973 57448 555
735 821 43 924 1000	58230 439 536 704 22 956	50188 498 650 710
301 5 51 79 987		
60002 153 217 93 483 754 902	61085 152 339 720 71	62032 175
47 68 621 232 302 322 504 624 744 856	744 856	74032 512 300
73 97 806 63	65328 65 645 102 14 75	271 30 82 420
574 758 896 931	67142 92 437 778 837 86	300 946 94
672 873 77 992	69016 90 240 707	
72013 87 309 428 68 638 852 940	71123 215 300 41	326 496 587
72006 25 10401 81 300	219 57 441 617 28 707	73044 55 921 73
272 98 338 75 78 537 677 718 1400	74580	75010 186 217 587 468 74
7209 971 7209 971 7209 971 7209 971 7209 971	74580	75010 186 217 587 468 74
281 331 846 995	79149 258 1400 620 730 57	
80094 215 341 485 510 660 825 86	81473 582 531	82045 66 208
81 432 594 638 94	83311 644	84078 279 345 82 509 17 607 11 85153
29 270 367 451 602 775 912 56 62 94	300	86036 50 144 98 236 87
84 357 87288 468 529 979	88121 23 409 69 576 729 904	89068 120
40 206 613		
100092 102 200 321 680 890 91	91230 39 434 76 518 637 927 92167	
148 54 55 74 985	93161 209 615 738 924	94008 108 251 300 454
757 807	95073 146 48 300 298 400	489 65 704 964 144
85 854 452 591 680 62 67 788 946	97119 217 300	806 12 72 466 629
336 61 98249 82 459 523	100270 342 501 671 801	
100004 188 282 360 80 467 86 635	101267 481 724 849	102204
388 446 83 640 807 992	1030257 446 97 812 50	104163 622 815
959 88	105054 169 521 300 626	100 811 106042 239 300 346 69
585 406 523 628 630 631 632 633 634 635 636	637 638 639 640 641 642 643 644 645 646	647 648 649 650 651 652 653 654 655 656
657 658 659 660 661 662 663 664 665 666	667 668 669 670 671 672 673 674 675 676	677 678 679 680 681 682 683 684 685 686
687 688 689 690 691 692 693 694 695 696	697 698 699 700 701 702 703 704 705 706	707 708 709 710 711 712 713 714 715 716
717 718 719 720 721 722 723 724 725 726	727 728 729 730 731 732 733 734 735 736	737 738 739 740 741 742 743 744 745 746
747 748 749 750 751 752 753 754 755 756	757 758 759 760 761 762 763 764 765 766	767 768 769 770 771 772 773 774 775 776
777 778 779 780 781 782 783 784 785 786	787 788 789 790 791 792 793 794 795 796	797 798 799 800 801 802 803 804 805 806
807 808 809 810 811 812 813 814 815 816	817 818 819 820 821 822 823 824 825 826	827 828 829 830 831 832 833 834 835 836
837 838 839 840 841 842 843 844 845 846	847 848 849 850 851 852 853 854 855 856	857 858 859 860 861 862 863 864 865 866
867 868 869 870 871 872 873 874 875 876	877 878 879 880 881 882 883 884 885 886	887 888 889 890 891 892 893 894 895 896
897 898 899 900 901 902 903 904 905 906	907 908 909 910 911 912 913 914 915 916	917 918 919 920 921 922 923 924 925 926
927 928 929 930 931 932 933 934 935 936	937 938 939 940 941 942 943 944 945 946	947 948 949 950 951 952 953 954 955 956
957 958 959 960 961 962 963 964 965 966	967 968 969 970 971 972 973 974 975 976	977 978 979 980 981 982 983 984 985 986
987 988 989 990 991 992 993 994 995 996	997 998 999 1000 1001 1002 1003 1004 1005 1006	1007 1008 1009 1010 1011 1012 1013 1014 1015 1016

2. Ziehung der 3. Klasse 223. Rgl. Preuß. Cofferie.
(Som. 9. bis 10. September 1910.) Nur die Gewinne über 144 Mk. sind den
beteiligten Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)
10. September 1910, nachmittags. Nachdruck verboten.

18 16000 90 388 49 402 617 85 741 810 75	1090 285 405 300 23 586	
296 300 255 308 65 561 675 815 77 300	8119 68 377 461 739 907	
4576 500 77 52 486 60	569 660 773 892	5074 217 50 76 323 645
765 6079 146 213 781	7140 81 97 731 846	8062 638 842 9004 101 23
324 608 962		
10071 79 190 201 528 55 300	76 86 654 99 717 85 870 947 79	11012
28 464 95 700 828 75	12018 109 355 478 521 39 926	13011 15 33 444
889 763 78 973	14012 207 10 97 659 745 856 955	15177 229 898 428
815 820 28 960 830	16064 425 35	517 300 771 75
649 717 812 140 89 142 206 48 585 95	10408 775 49	10408 775 49
70179 404 617 778	141072 94 511 88 609 834 71	22094 129 59
577 740 843 80	23086 362 608 743 91	812 98 957
58374 415	20052 149 609 709	27092 95 117 722 28347 55 538 74 718
63 92 99	20358 456 523 620 700 896	
80008 244 50 440 57 738 52 94	81422 511 636 48 743 829 43 59	
903 90	32000 490 619 864 69	33443 723
92187 492 132 70 78 181 955 67 400	93107 500 68 649 78	94000
37027 90 166 465 843	38097 98 480 647 924	39166 852 558 702
899 300		
40022 50 116 74 834 46	417 506 78 717 68 894	42006 140 231
544 693 751 57 808 43 908	42626	43254 355 499 95 850 87 906 77
44046 121 377 468	45074 109 239 75 509 660	711 808 79 950 1500
4654 55 302 532 50 506 78 634 55	47253 440 761	48149 90 298 640
42 95 812	49026 8 78 838 9	50000 100 298 640
50243 409 673 615 832 902 26	51340 42 43 449 545 810 95 810 948	
521 8 331 524 609 717 46 898	53282 375 588 630 985 94	54 61 901
541 45 566 705 72 910 88	55107 21 46 636 714	100000 44 83
816 64 914 82 300	56241 158 362 574 81 651 98 956	57586 605 814
975 58599 697 865	59133 423 35 574 638 789 42	
60132 45 466 707 606	61101 623	62174 299 430 712 29
63147 482 85 469 571	64326 36 7	6591 77 419 531 85 300 888
66280 441 84 542 622 548 94	67276 77	419 531 85 300 888
68 65 81 101 50 218 39 86 418	15000 562 636 66 775 85 857 94	
324 69097 369 465 505 781		
70073 318 962	71341 79 505 74 94 611 822 63	72222 343 481 711
15 906 30 46	73027 410 526 614 60 830	74232 301 27 707 87
96 98	75108 336 74 509 78 624 92 93 910	76061 242 80 890
321 507 48 617 67	78018 136 48 234 71 550 684	300 79138 293 455
865 888		
80086 597 630 722	300 30 84 86	81029 90 850 82026 119 44 76
573 699 860 80	83382 606 54 98 753	84222 302 10 540 685 716 918
86072 190 227 339 47 413 570 663	702 33 85	86091 99 135 300 46
712 87097 231 92 469 779	88016 185 342 49 84 507 608 49 827 62	
82827 82 435 94 562 300 87 913		
90523 624 300 826 75 935	91015 78 162 201 561	92008 66 98 151
220 380 527 820 300	93056 786 852 969	94089 44 100 97 449 671 902
95124 92 251 354 400	765 66 852 922	96089 172 84 321 80 96 458
97042 106 300 400 4000	26 87 333 45 682 707 946	98224 95
270 420 91 300 654 78 79 775 872	99067 248 475 66 638 83 760 822 43	991 50000 60 983
1000110 262 475 610 96 906	101255 66	103107 448 543 885
100001 44 77 152 75 343	104008 30 108 78 245 324 428	10514 670
798 936 42	105179 460 525 715 805 16 938 70	106140 220 679 809
107304 300 25 50 300 408 18 515 55	108282	109480 84 905
110038 282 92 547 835	111015 23 44 300	292 412 503 801 885
300 83 95	112117 417 559 798	113389 820 44 929 76 114002 698
100 747 896 999	115201 334 529 605 98 711 26	116209 300 64
70 494 763 90 843 992	117033 267 69 241 609 55	118223 62 610 400
30 546 903 300 18	118061 63 217 326 44	642 58 81 804
120059 206 73 91 395 551 898 942 300 86	121099 242 516 756 85	
914 68	122020 155 294 1000 47 69 329 55 433 56 525 619 97	
120055 158 239 506 819	124140 202 326 408 960 65	125448 120081
1000 111 97 421 605 69 701 6 43 999	127039 68 83 279 353 300 70	
626 671 96	128110 56 225 81 344 558 63 755	129250 380 481 556
27 878 907		
130156 225 746 56 902	131038 227 38 59 898 90 95 787 500	
130144 272 819 455 696 98 746 88 893	133079 445 688 95 754 908	
134099 140 77 471 555 66 990	135124 358 76 300 510	136000 642 810
136062 92 198 99 506 573 932	137033 73 316 635 945	138257 422 512
30 691 300 707 92 899	139020 48 193 408 559 632 82	
140170 322 540 68 851 917	141205 44 883 947 75	142025 413
140170 322 540 68 851 917	141205 44 883 947 75	142025 413
298 858 915	145073 144 212 88 573 1400 647 719	145161 373 45 901
294 5 389 510 647 841 66	147352 569 688 762 89 865 912 95	148464
865 685 748 61	149204 300 72 578 810	

2. Ziehung der 3. Klasse 223. Rgl. Preuß. Cofferie.
(Som. 9. bis 10. September 1910.) Nur die Gewinne über 144 Mk. sind den
beteiligten Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)
1